

Merkblatt

Lebensraumaufwertungen für die Ringelnatter (*Natrix natrix*)

Die im Kanton Luzern heimische Barrenringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) ist auf der schweizerischen Roten Liste der Reptilien als verletzlich eingestuft. Der Rückgang dieser ungefährlichen Schönheit ist hauptsächlich auf die Zerstörung und Fragmentierung ihrer Lebensräume zurückzuführen. Um als Population zu überleben, benötigt sie verschiedene Lebensraumelemente: ein genügend grosses Nahrungsangebot, Eiablagestellen, Aufwärmplätze, Schutz vor Fressfeinden, Vernetzungsstrukturen und Winterquartiere. Dieses Merkblatt zeigt die wichtigsten Lebensraumaufwertungen für die Ringelnatter im Kanton Luzern auf.



Eiablageplätze erstellen

Die Ringelnatter legt ihre Eier bevorzugt in Haufen von organischem, verrottendem Material ab. Diese Haufen dienen ihr zusätzlich als Aufwärm- und Versteckplatz.

Standort Sonnig und windgeschützt, angelehnt an Waldrand oder Feldgehölz.

Mind. 1 m³, ideal 3 bis 5 m³.

Grösse Schnittgut von Riedwiesen ist ideal. Größere Materialien wie Schilf häckseln und/oder Laub einmischen.

Material häckseln oder sparsam mit Ästen und Zweigen ergänzen.



Aufbau Zusammensetzung variieren. Jedes Jahr soll im Gebiet mindestens ein neuer Haufen angelegt werden. Diesen idealerweise an den alten Haufen ansetzen.

Pflege Die Haufen mindestens drei Jahre verrotten lassen, bevor diese im vierten Jahr entfernt oder wieder mit neuem Schnittgut überdeckt werden. Aufkommende Gehölze oder Bäume zurückschneiden.

Achtung Den Haufen nicht in einem wertvollen Vegetationsbereich anlegen. Der Standort des Haufens ist daher in Flächen mit Naturschutzverträgen mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald abzusprechen. Mindestabstand von 3 m zum Gewässer einhalten.

Aufwärm- und Versteckplätze schaffen

Als wechselwarmes Tier benötigt die Ringelnatter Aufwärmplätze, um die für ihren Organismus erforderliche Aktivitätstemperatur zu erreichen. Dafür nutzt sie gerne Stein- und Asthaufen, welche ihr nicht nur als Aufwärm-, sondern auch als Versteckplätze dienen.

Steinhaufen



Asthaufen



Grösse Mind. 2 m³.

Material Etwa 80 % des Materials muss eine Korngrösse von 20 bis 40 cm aufweisen.

Grösse Mind. 2 m³.

Material Totholz aller Art; kein Nadelholz.

Aufbau Regelmässig ergänzen.

Bemerkung Auch Holzbeigen werden gerne genutzt.

Achtung Mindestabstand von 3 m zum Gewässer einhalten.

Für beide Elemente gilt

Standort	Sonnig- und windgeschützt, umgeben von weiteren Strukturen wie Feuchtgebieten, Hecken, Waldrändern, extensiven Wiesen oder ähnlichem.
Material	Jenes Material wählen, welches in der Umgebung zur Verfügung steht.
Aufbau	Krautsaum von mind. 50 cm stehen lassen.
Pflege	Beschattendes Gehölz zurückschneiden. Mässigen Bewuchs zulassen. Im Idealfall: Stein- oder Asthaufen locker von rankenden Pflanzen überzogen.
Achtung	Den Haufen nicht in einem wertvollen Vegetationsbereich anlegen. Der Standort des Haufens ist daher in Flächen mit Naturschutzverträgen mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald abzusprechen.

Leitelemente anlegen

Als Vernetzungsachsen, sowohl innerhalb ihres Aktionsraumes als auch zwischen verschiedenen Populationen, benötigt die Ringelnatter Leitelemente, welche sie gleichzeitig vor Fressfeinden wie Greifvögeln, Graureihern, Füchsen, Wieseln und Katzen schützt.

Waldrand / Hecke



Ungemähter Wiesen- und Krautstreifen



Aufbau Stufiger Waldrand bzw. Nieder- oder Hochhecke mit einem extensiv genutzten 3 m breiten Krautsaum.

Pflege Pflege während der Vegetationsruhe. Schnellwachsende Straucharten abschnittsweise zurückschneiden oder auf den Stock setzen (selektive Pflege).

Ausprägung Pufferstreifen, Saum auf Ackerfläche, Restfläche, Buntbrache oder Ufer-wiesenstreifen entlang von Gewässern.

Standort Entlang von Hecken, Waldrändern oder Gewässern, in Wiesen oder Ackerland.

Pflege Je nach Ausprägung.

Für beide Elemente gilt

Pflege Die Wiesen- und Krautstreifen mit schonendem Verfahren mähen (Balkenmäher). Streifen idealerweise in Längsrichtung mähen und abwechselnd die Hälfte stehen lassen. Nur vollständig mähen, falls in unmittelbarer Umgebung ein Rückzugsort für die Ringelnatter (z.B. Hecke, anderer Wiesen- oder Krautstreifen) vorhanden ist.

Nahrungsangebot erhöhen

Die Ringelnatter ernährt sich bevorzugt von Amphibien. Mit geeigneten Gewässern kann die Amphibi-population erhöht und so das Nahrungsangebot für die Ringelnatter verbessert werden.

Anlegen amphibienreicher Gewässer

Grösse Mind. 10 m².

Bitte kontaktieren Sie die Dienststelle Landwirtschaft und Wald, falls Sie sich für das Anlegen amphibienreicher Gewässer interessieren.



Finanzierung

Auf Landwirtschaftsflächen werden die meisten Massnahmen im Rahmen der Direktzahlungsverordnung (Biodiversitätsförderflächen, Landschaftsqualität, Vernetzungsprojekte) abgegolten. Auch der Bau eines Weihers kann unter Umständen mitfinanziert werden. Nehmen Sie dafür mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald Kontakt auf.

Weitere Informationen

Merkblatt Eiablageplätze für die Ringelnatter: www.lawa.lu.ch

Merkblätter der AGRIDEA: www.agridea.ch/de/publikationen

- Biodiversitätsförderung auf dem Landwirtschaftsbetrieb
- Ungemähte Streifen in Wiesen
- Hecken - richtig pflanzen und pflegen
- Artenreicher Saum - wertvoller Lebensraum und Vernetzungselement im Ackerbau
- Brachen richtig anlegen, pflegen und aufheben



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Landwirtschaft und Wald (lawa)

Arten und Lebensräume

Centralstrasse 33

Postfach

6210 Sursee

Telefon 041 349 74 00

lawa.lu.ch

lawa@lu.ch

© lawa Jun 2018